

Gegenden (schöne) Hamburgs. Zu den nächsten und vorzüglichsten Gegenden und Spaziergängen gehört unstreitig der Wall (s. den Art. Wall). Was die andere Umgegend vor den Thoren betrifft, so ist jetzt von der Verwüstung derselben in den Jahren 1813 und 14 keine Spur mehr sichtbar, sondern überall sind seitdem neue Landhäuser, Gartenanlagen, Pflanzungen und öffentliche Spaziergänge, selbst mehr als zuvor, entstanden. Durch die edle Thätigkeit der Bau-Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von Fusspfaden, Schattengängen, Pflanzungen und Fahrwegen selbst da hervor, wo solche früher nicht bestanden. Die herrlichen Elbgegenden, die Landschaften an der Alster, bei Eppendorf, Harvstehude (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Eimsbüttel und in weiterer Entfernung die Vierlande, das in weiter, kräftiger Waldung liegende Wohldorp u. s. w., haben einen imposanten und schönen ländlichen Character. (Man sehe die Schilderung der Hamburger Gegenden, wie sie vor der Französischen Verheerung waren, im vierten Hefte der noch immer interessanten und belehrenden „Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, von Hrn. Domherrn Meyer.“ Gar sehr gewinnen die meisten dieser Gegenden durch die von der Bau-Deputation seit einigen Jahren eingeleiteten und sich jährlich weiter verbreitenden Anlagen von, zur Seite mit beschatteten Fusswegen versehenen Chaussees, nach Mac-Adams von hiesigen Ingenieuren verbesserter Methode, wodurch die Communicationen so sehr erleichtert werden, das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Fussgänger befördert und zugleich der Vorwurf, als lege Hamburg in einer unzugänglichen Sandwüste, von uns abgewälzt wird.

St. George-Hospital (Stechen-Haus). Dieses Hospital war früher eine Heil-Anstalt für Aussätzige, und weist seinen Ursprung nach bis in den Anfang des 13ten Jahrhunderts.

Es enthält 24 neu erbaute, zweckmäßige, bequeme und saubere Wohnungen in einer gesunden Gegend mit dem erforderlichen Kochlocal und Feuerungs-Raum. Die Wohnungen sind für 24 verlassene Wittwen oder Jungfrauen, die sich an der Grenze des Alters befinden und kein anderes Unterkommen zu erhalten wissen, bestimmt. Sie müssen jedoch durchaus einen unbescholtenen Ruf haben. Die Aufnahme hängt von dem Ermessen des zweiten und dritten Herrn Bürgermeisters, als Patronen, ab. Das Hospital liefert nur die Wohnung und erforderliche Feuerung an Holz und Torf in hinreichender Quantität. Alles Mobiliar muss die Bewohnerin selbst mitbringen, und wird dasselbe ihr oder ihren Erben frei wieder verabfolgt. Bei der Aufnahme werden kleine Gebühren (etwa 30 $\frac{1}{2}$) an die Officianten bezahlt. Jede Hospitalitin hat jährlich an baarem Gelde zu empfangen 162 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$, von welchem ihr wöchentlich 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$, und das Uebrige zu bestimmten Zeiten im Jahre, unter der Rubrik von Testamenten-, Quartal- und Brod-Geld, ausbezahlt wird.

Gesang-Verein, Privat. Dieses von Herrn J. Steinfeldt seit 6 Jahren begründete Institut in dem Hause einer der geachteten Damen Hamburgs, erfreut sich einer immer grösseren Theilnahme. Der Zweck des Instituts ist vorzüglich, den Freunden des Gesanges eine angenehme und nützliche Gelegenheit zu verschaffen, sich sowohl im Solo-, als in mehrstimmigem Gesang zu üben. Es werden Oper und Oratorien nach sorgsammer Vorbereitung zur Ausführung gebracht, und zwar zum Theil mit doppelter Quartett-Begleitung. Das Nähere über die Bedingungen zur Aufnahme erfährt man bei dem Director dieses Vereins, Herrn J. Steinfeldt.

Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Im Jahre 1765, von einem Vereine höchst achtungswürdiger Männer Hamburgs gestiftet, zählt diese Gesellschaft bereits über sechzig Jahre ihrer für das Gemeinwohl so thätigen Existenz. Die Zahl der contribuirenden Mitglieder ist jetzt circa 270, die der Ehrenmitglieder 103. Der Name der Gesellschaft bezeichnet ihren Hauptwirkungskreis; doch bleibt, wie die öffentlichen Bekanntmachungen lehren, kein Gegenstand, der gut und löblich ist, und der das öffentliche Wohl befördern hilft, ihrer Erwägung und Mitwirkung fremd. Mitbürger, die diesem der Beförderung des vaterländischen Wohls sich widmenden Vereins als Mitglieder beizutreten und ihn durch einen an sich selbst geringen jährlichen Beitrag von 15 Mk. zu unterstützen gesonnen sind, zeigen ihre patriotische Absicht einem Mitgliede der Gesellschaft an, worauf ihnen das Buch der Mitgliedschaft zur Unterzeichnung zugesandt wird. Das wohleingerichtete Haus der Gesellschaft, (gr. Johannisstrasse no 16) mit der Portal-Überschrift: „Eumolumento publico — dem Gemeinwohl“ — enthält die Versammlungssäle, die Bibliothek, (die jetzt über 40,000 Bände beträgt, worüber ein gedrucktes Verzeichniss vom Jahre 1832 existirt.) und den Modell Saal. In den ersteren Sälen werden jeden Mittwoch von 6 bis 9 Uhr freundschaftliche, auch zur Einführung von Fremden und von Künstlern, Professionisten und Anderen, die ihre Arbeiten oder Erfindungen vorzeigen wollen, bestimmte Zusammenkünfte gehalten, in welchen die Mitglieder und die eingeführten Fremden eine vielseitige Unterhaltung, auch besonders durch Ansicht der neuesten literarischen und artistischen Werke und Zeitschriften, so wie durch Besichtigung vorgelegter Kunst- und Kupferwerke etc. finden. Dagegen werden in den Deliberations-Versammlungen die eigentlichen Geschäfte der Gesellschaft, verhandelt, worüber der Wortführer derselben dann in der öffentlichen allgemeinen Versammlung Bericht abstatet, und solche im Auszuge, unter dem Titel: Nachrichten von den Verhandlungen und Preisfragen der Gesellschaft etc., dem Publico mittheilt. Jeden Donnerstags von 12 bis 2 Uhr werden die vorbenannten Sammlungen geöffnet und in eben diesen Stunden ist die Bibliothek zum Ausleihen der Bücher an Mitglieder und zu deren Zurückgabe offen. Herr Pastor H. J. Müller, Catharinenkirchhof no 24, versieht, als proponirender und protocollführender Secretair, die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft; ihm steht zur Seite, als zweiter Secretair, Herr F. G. Buck, Dr. Holzdamn no 8. Die Herren Pastor Goos, Admiralitätsstr. no 60, und F. H. Neddermeyer, bei dem Drillhause no 30, sind Vorsteher der Bücher- und übrigen Sammlungen. Die Herren Wilh. Köhler, Cremon no 26, und Gottlieb Goerne, Hopfensack no 2, sind Verwalter der Cassen; die Herren N. J. Fersenfeldt, Gröningerstr. no 24, und J. A. Prell, Holländische Reihe no 19, sind Vorsteher der Oeconomia und des Hauses der Gesellschaft. Ueber die von der Gesellschaft gestiftete und unter ihrer Leitung stehende Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Ersticte, s. m. diesen Artikel. Die Herren Professor Fersenfeldt, Gröningerstr. no 24, Architect de Chateauf, Schopenhohl no 1, Schuback, Gröningerstr. no 35 und Meyer, Neuwahl no 69, sind Vorsteher der Zeichenschule, die in drei Classen getheilt ist: 1) für Baurisse, unter Anweisung des Hrn. Düffcke; 2) für freie Handzeichnungen, unter Anweisung des Hrn. Faber; 3) für Ornamente und andere Decorationen, gleichfalls unter Anweisung des Hrn. Faber. Herr Professor Lehmann ist Vorsteher der Anstalt zur Beförderung des Land- und Gartenbaues. Die